

## **BABYWATCHING**

Jakob im Kindergarten: Der neun Monate alte Bub lässt Aggressionen bei Kindergartenkindern schrumpfen

### **Er ist Tirols kleinster Friedensstifter**

Von IRENE RAPP

**Das Beobachten von Babys lässt Kinder friedlicher werden. Diese Erfahrung macht man derzeit in einem Innsbrucker Kindergarten.**

INNSBRUCK. Die Vorbereitungen für den Besuch des kleinen Gastes sind abgeschlossen: Die 15 Kinder der Gruppe 3 im Übungskindergarten der Katholischen Bildungsanstalt in der Innsbrucker Falkstraße sitzen auf ihren Stühlen im Kreis. In der Mitte liegt eine Spieldecke. Als Elisabeth Alber mit ihrem Sohn Jakob bei der Tür hereinkommt, ertönt ein "Hallo". Auch Jakob freut sich offensichtlich. Ein breites Lachen zieht über sein Neun-Monats-Gesicht.

#### **Warum freut er sich?**

Dann startet Mama Elisabeth das Spiel mit ihrem Sohn. Sie packt Stoffbälle und eine Stoffmaus aus. Jakob fängt zu glucksen an. "Warum freut er sich denn?", fragt Kindergartenpädagogin Elke Pallhuber in die Runde. "Weil die Stoffmaus so lustig quietscht", meint ein kleines Mädchen. "Und warum beißt er in den Ball?" "Weil er Zähne bekommt und das tut weh. Aber wenn er in den Ball beißt, geht es ihm besser", sagt ein Bub.

#### **Babywatching**

Was die Kindergartenkinder und Jakob nicht wissen: Sie spielen die Hauptrollen in einem Projekt, das sich "Babywatching" nennt und tirolweit einzigartig ist. Der Gedanke dahinter: Wenn Kleinkinder Mütter mit ihrem Baby beobachten, werden sie zu besserem Sozialverhalten angeregt.

Dahinter stecken gezielte Fragen, die die Kindergartenpädagoginnen den Kindern stellen: "Warum verhält sich die Mama so? Warum das Baby? Wie fühlt sich die Mama? Wie das Baby?" Durch die Beobachtung der kleinen Familie und der Suche nach Antworten wird das Gefühl gefördert, sich in andere hineinzudenken. Was umso wichtiger ist, da viele Kinder in Ein-Kind-Familien heranwachsen.

"Dieses Empathie-Denken beugt Aggressionen vor", zeigt sich Initiatorin Elisabeth Alber begeistert. Während ihrer Ausbildung zur Sonderkindergartenpädagogin hat die Kindergartenpädagogin davon gehört und gedacht, das will ich auch machen.

An ihrem Arbeitsplatz im Kindergarten der Katholischen Bildungsanstalt stieß die werdende Mutter mit ihrem Vorhaben auf Begeisterung. Nicht nur bei den Eltern, sondern auch bei den Kolleginnen Elke Pallhuber und Regina Wild.

Und so kommt es, dass Jakob mit seinen neun Monaten bereits seit Monaten einmal in der Woche in den Kindergarten geht. Seine Besuche blieben nicht ohne Folgen: "Wenn die Kindergartenkinder anschließend wieder spielen können, läuft das Ganze aggressionsfreier ab", erzählt Alber. "Wenn Jakob den Kindergarten verlässt, legt sich eine wohlige Decke über die Gruppe - die Kinder sind zufriedener", weiß Elke Pallhuber.

#### **Neues Baby**

In wenigen Wochen ist Jakob allerdings zu alt dafür - doch für Ersatz ist gesorgt. "Ich habe eine Mutter gefunden, die uns wieder mit ihrem Baby besuchen wird", sagt Pallhuber. Die Kindergartenkinder wird's freuen.

Dass das Betrachten einer Mutter mit Baby Kinder friedlicher macht und zu besserem Sozialverhalten anregt, ist von Forschern der Uniklinik München wissenschaftlich belegt. Zudem würden Kinder ihre Konzentrationsfähigkeit schulen. Zu erkennen, wie andere sich fühlen und warum, sei jedoch eine Fähigkeit, die Kinder erst im Laufe ihrer Entwicklung lernen müssten, weiß Karl-Heinz Brisch, Oberarzt am Haunerschen Kinderspital der Uni München.